

Rotb, wie das Blut frisch in den Adern rinnet,  
 Rotb, wie des Weines dunkle Purpurpracht,  
 Rotb, wie die Liebe, die das Herz gewinnt,  
 Ist dann die Farbe, die den Schluß nun macht.  
 Wir lassen gern für's Vaterland das Blut,  
 Rotb ist die Farbe, sie bedeutet: Muth.

O Blau-Weiß-Rotb, ihr theuren Landesfarben  
 Von Schleswig-Holstein, süßt zum Guten nun,  
 Auf, daß die Farben, die vor Jahren starben,  
 Wehrt und sanft in freiem Lande ruh'n;  
 Und gebt uns das, was uns bis jetzt noch fehlt:  
 „Ein Schleswig-Holstein, ewig ungedeeht.“

Mammuth. Das Vorhandensein dieses urweltlichen colossalfsten aller Thiere ist jetzt in nächster Nähe nachgewiesen worden. In den Geröllmassen des Hahneberges unweit Feldschlößchen bei Dresden hat man nunmehr unzweifelhafte Ueberreste davon aufgefunden. Dieselben bestehen in mehreren Zahnplatten, welche an das Dresdener königl. mineralogische Museum abgeliefert worden sind.

Bukarest, 27. Juni. Das Unglück, von welchem unsere Stadt seit nun drei Tagen heimgeheuchelt ist, läßt sich mit Worten nicht genügend schildern. Vier Fünftel der Stadt sind unter Wasser gesetzt. Tausende und Tausende von Bewohnern haben all ihre Habe verloren, und sind Bettler geworden. Am 23. d. M. um 2 Uhr erfolgte eine starke Erderschütterung, und eine halbe Stunde darauf durchbrach der Fluß Dimbowiza, welcher unsere Stadt durchzieht, seinen Damm und ergoß sich mit solch reißender Gewalt über die Straßen und in die Häuser, daß die Menschen nur mit Mühe ihr Leben retten konnten, und das Vieh, die Paarenlager u. dgl. m. dem tobenden Element überlassen mußten. In den tiefer gelegenen Stadttheilen trat das Wasser über die Giebel der Häuser hinweg, und bis zu dem Augenblick, wo ich diesen Brief schreibe, ist dasselbe nur unmerklich gefallen. Kurz, es ist eine Ueberschwemmung, wie sie seit Menschengedenken in solcher Ausdehnung nicht erlebt worden ist. Der Postverkehr ist auf den Postillonsdienst beschränkt, und nach einer Kundgebung des Generalinspectors der Telegraphen ist auch alle telegraphische Verbindung unterbrochen und konnte nur mit Mühe eine Art Feld-Telegraph nach Jassy provisorisch hergestellt werden. Ein Geniebataillon ist nach Plojeft abgegangen, um die ebenfalls unpracticabel gewordene Straße nach Kronstadt bis an die siebenbürgische Grenze herzustellen. Aus Schwarzenberg wird ein Beispiel von grenzenlosen Leichtsinne berichtet, den sich dort ein Kindermädchen jüngst zu Schulden kommen ließ. Die Eltern eines dreijährigen Knaben verließen frühmorgens ihre Wohnung auf dem Zechenhaus bei Breitenbrunn, das Kind der Aufsicht eines 19jährigen Mädchens übergebend. Dieses aber läßt bald darauf das Kind allein und läuft nach Rittersgrün — auch das Kind geht nun barfuß und im Hemdchen fort und in den Wald. Nachmittags kehrten die Aeltern in das leere Haus zurück. Ueberall hin wurden Boten ausgesandt, der Wald durchsucht bei Tag und Nacht, das ver-

irrte Kind aber fand man nicht, — zwei Tage darauf entdeckte man es im dichten Walde in der Nähe von Seiffen, leider aber dem Tode nahe, Furcht, Hunger, Kälte und Nässe hatten es so geschwächt, daß es, nach Hause gebracht, bald darauf verschied. — Die leichtsinnige Wärterin ist gefänglich eingezogen worden.

Der Erzbischof von Cöln hat ein achttägiges Jubiläum ausgeschrieben und zu Wallfahrten eingeladen. Am 23. Juli sind es 700 Jahre, daß die Leiber der heiligen drei Könige nach Cöln gebracht worden sind. Sie sollen ausgestellt werden.

## Locales.

Unsere Stadt hatte wiederum ein Feierkleid angezogen. Ungeachtet des bis zum Sonnabend andauernden üblen Wetters waren doch die Frauen beschäftigt, zur Feier des diesjährigen Königsschießens der Schießengesellschaft die Häuser zu schmücken, denn es galt, dem König Ublemann die letzte Ehre zu erzeigen. Guirlanden, Kränze, Ehrenpforten und Festfabnen prangten überall, so daß König Ublemann wohl sehen konnte, daß man mit seiner Regierung allseitig ganz zufrieden gewesen sei. Das Fest wurde durch das herrlichste Wetter begünstigt, was die fröhliche Stimmung ungemein erhöhte. Herr Beutlermeister Rudolf Weißbach war der Glückliche, der mit sicherer Hand den Königsschuß that. Mit größter Seelenerube übergab ihm Herr Ublemann die Zügel der Regierung, er wußte ja, daß er sie in gute Hände legte. Der Einzug des neuen Königs war imposant, bengalische Flammen und sonstige Illuminationen erhellten die ganze Stadt, deren Bewohner, des Anblicks sich erfreuend, in den Straßen auf- und abwogten. Als höchst erfreulich muß noch erwähnt werden, daß bei dem Feste auch nicht die geringste Störung, kein Unfall, außer einem halb versengten Federstuck, vorkam.

Nächsten Sonntag wird der „Sängerbund des Meißner Landes“ seinen Sängertag in Großenhain abhalten. Dem Vernehmen nach wird sich von Wilsdruff aus nicht nur eine große Anzahl Sängers, sondern auch Gesangsfreunde an dem Feste betheiligen. Die Stadt Großenhain wird Alles aufbieten, um ihren Gästen den Aufenthalt in ihren Mauern so angenehm als möglich zu machen.

Unsere Hoffnungen auf eine Eisenbahn wurden während der letzten Tage durch verschiedene Gerüchte tief herabgestimmt. Einmal hieß es, daß der Finanzanschluß der 2. Kammer die Linie über Wilsdruff nach Dresden zu theuer fände, und daher von Nossen aus nach Meissen bauen wolle, in welchem Falle die Stadt Meissen bedeutende Summen in Aussicht gestellt habe; ein andermal wurde leise gesagt, daß es der Leipzig-Dresdener Eisenbahngesellschaft gelungen sei, die Comitemitglieder für die Bahn Leipzig-Döbeln-Dresden von ihrem ursprünglichen Plane abzuwenden und dahin zu bestimmen,